

finden sie ad libitum ein ständiges Angebot an Wasser und Kraftfutter. Je nach Fläche gibt es entweder einen Wasseranschluss oder ein Fass, das regelmäßig befüllt werden muss. Etwa 7.000 l Wasser am Tag benötigen die Tiere sowie rund 14 t Futter pro Woche. Dieses wird am Hof produziert bzw. von regionalen Partnern zugekauft und selbst gemischt.

Guter Zaun als Voraussetzung

Anstatt eines Stalls ist die Weidefläche mit Unterständen ausgestattet. Besonders bei den hohen Temperaturen im Sommer ist es wichtig, genügend Schatten zu haben. Deswegen eignen sich an den Wald grenzende Grundstücke, die für andere oft schlecht nutzbar sind, sehr gut. Je länger die Gänse eine Fläche beweiden und wenn dadurch nach und nach weniger „Grün“ verfügbar ist, wird mit hofeigener Silage ergänzt. „Heuer hatten wir einfach zu wenig Niederschläge, es sieht mittlerweile mehr nach einem ausgebrannten Sportrasen aus“, erklärt Dominik

„Die Tiere gehören auf die Weide. Und dort geben wir ihnen alles, was sie brauchen.“

Dominik Angelmayr

Angelmayr. „Unsere Weide-Intensivmischung stellen wir gemeinsam mit unserem Lagerhaus-Berater zusammen. Die Einzelkomponenten sind u. a. Englisches Raygras, Timotei und Weißklee. Die Weide muss einen gewissen Stickstoffgehalt vertragen, zugleich schmackhaft sein und die Grasnarbe langfristig erhalten.“

Im Frühling wird die Fläche zur Desinfektion gekalkt. Bisher hatten sie noch keine größeren Probleme mit Krankheiten. Wenn sich ein Tier verletzt, kommt es auf die Krankenstation und wird am Hof versorgt. Die Anlagen auf der Weide müssen regelmäßig kontrolliert und auch das Verhalten der Tiere muss beobachtet werden. Eine Gans hält sich immer in einer Gruppe auf – ein einzelnes Tier könnte ein Hinweis auf ein Problem oder eine Erkrankung sein.

Ein wesentliches Element für die Weidehaltung ist der Zaun: Er ist zwei Meter hoch, zusätzlich reicht etwa 20 cm ein Baustellengitter in den Boden. Damit ist er relativ wolfsicher, denn der Truppenübungsplatz Allentsteig, auf dem immer wieder Wölfe gesichtet werden, befindet sich nur 20 km entfernt. Bis auf den Marder bietet der Zaun vor Feinden am Boden guten Schutz. Raubvögel stellen die größte Bedrohung für Weidegeflügel dar. Daher laufen zum Herdenschutz „Security-Ziegen“ mit. Die neugierigen Tiere

Waldgut

Die zwei Brüder Dominik (28) und Bernhard (20) Angelmayr haben sich mit dem Waldgut auf die Haltung und Vermarktung von Bio-Freilandtieren spezialisiert. Die beiden sind Absolventen der HBLFA Francisco Josephinum Wieselburg. Dominik Angelmayr hat das Masterstudium Agrarmanagement an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf abgeschlossen. Er ist außerdem Fleischermeister – auch sein Bruder plant, die Prüfung abzulegen.

- Mahersdorf 5, 3591 Altenburg
- Die Großmutter hat die Landwirtschaft früher geführt, zwischenzeitlich waren die Flächen verpachtet. Seit 2020 werden rund 40 ha Fläche bewirtschaftet, aktuell sind davon etwa 4,5 ha Weiden für 2.000 Gänse sowie Lämmer, Puten und Enten.
- Auch der vom Vater übernommene Schlachthof in Frauenhofen ist Teil des Betriebs. Gesamt sind etwa 20 Mitarbeiter angestellt.
- Info: www.wald-gut.at

könnten beispielsweise einen Fuchs, der wesentlich kleiner ist als sie, von seiner Tat abhalten. Für die Schlachtung werden die Gänse je nach Bestellung und Gewicht ausgewählt und mit einem Anhänger nur wenige Kilometer nach Frauenhofen transportiert. Sie kennen die Menschen bzw. die Stimmen, die sie dabei begleiten und schon ihr Leben lang betreut haben. Zwei Mal pro Woche wird geschlachtet. Von Mitte Oktober bis Weihnachten herrscht Hochsaison – teilweise wird dann rund um die Uhr verpackt, kommissioniert und Ware für den Versand vorbereitet.

Vielfalt auf der Weide

Das Angebot der beiden Brüder erstreckt sich mittlerweile von Gänsen über Enten bis zu Trutzhühnern. Die Ente – für den Verzehr ist die Peking-Ente am häufigsten – ist beliebt, weil sie dem Huhn sehr ähnlich und im Vergleich zur Gans kleiner und einfacher zuzubereiten ist. Da der Truthahn um einiges größer ist und bis zu 20 kg wiegt, sind sogenannte Mini-Puten be-

INGESPIELTES TEAM

Jeder der beiden Brüder Bernhard (l.) und Dominik Angelmayr hat seinen Aufgabenbereich am Waldgut.

